

MITTEILUNGEN

des

Familienverbandes derer v. Rekowski (v. Rekowsky)

Heft 1

Herausgegeben vom Vorstand
des Familienverbandes

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

1. Vorstand des Familienverbandes
2. Vorwort
3. Einführung: Sinn und Zweck des Familienverbandes
4. Protokoll des 1. Familientages in Bosau 1984
5. Polenreise 1985 von Mitgliedern des Familienverbandes
6. Protokoll des 2. Familientages in Speyer 1985
7. Bücherverzeichnis
8. Adressenliste der Mitglieder des Verbandes
9. Brief aus Rekowo vom 27.11.1985
10. Literaturverzeichnis und Forschungsquellen

Familienverband

derer von Rekowski (von Rekowsky)

Personalien

Familienvorsitz

Wilfried von Wantoch Rekowski

Schriftführer

Gerhard von Wantoch Rekowski

Kassenwart

Waldemar Wantoch von Rekowski

Beisitzerin

Irene Luise von Wrycz Rekowski

Abgeschlossen Anfang M ä r z 1 9 8 6

E I N L E I T U N G

G e l e i t

von Wilfried von Wantoch Rekowski

Sinn und Zweck des Familienverbandes

Ich bin wiederum gebeten worden, zu diesem Thema Stellung zu nehmen, was ich hiermit gerne tue.

Was für Anliegen stehen also hinter der Gründung des Verbandes? Ich bin davon überzeugt, dass sich die verschiedensten Gründe anführen lassen. Ansporn in dieser Hinsicht ist für mich nicht zuletzt die Erinnerung an meinen Vater, der sich hingebungsvoll der Familienforschung und der Entwicklung des früheren Familienverbandes gewidmet hat. Von ihm stammt der in den 20er Jahren veröffentlichte Nachtrag zu der von meinem Grossvater geschriebenen Familiengeschichte, auch ist ihm die Mitteilungsreihe der Mitteilungen des Familienverbandes zu danken; das letzte Mitteilungsheft erschien, bereits geprägt von den Kriegereignissen, im Jahre 1941. Das von meinem Vater mit grossem Engagement angelegte Familienarchiv ist im übrigen mit all unserem Eigentum 1945 in Schlesien verloren gegangen.

Für mich kommt dann weiter hinzu, dass ich mich, wahrscheinlich altersbedingt, wieder stärker für die Vergangenheit und damit auch für die Wurzeln der Familie interessiere. Diese liegen für mich und meine Familie sehr stark in Schlesien, zumal zumindest die Familie meiner Mutter nachweislich über 300 Jahre dort angesessen war.

Zu Sinn und Zweck des Familienverbandes habe ich schliesslich über die angegebenen Gründe hinaus anlässlich unseres ersten Treffens im April 1984 in Bosau einige Gedanken zu formulieren versucht, die ich hier wiederholen möchte:

Könnte es nicht auch wichtig sein, sich zu einer bestimmten Lebensform zu bekennen und diese über den Verband anzusprechen und zu fördern?

Wir leben heute in einer von wirtschaftlichem Wachstum und Konsumgüterproduktion geprägten Wohlstandsgesellschaft, in der geistige und seelische Werte, wie mir scheint, zu kurz kommen. Wäre es nicht auch wichtig, diese menschlichen Werte und Formen wieder stärker zu pflegen, bzw. sich ihrer zu erinnern?

In dem grosselterlichen Hause auf dem Lande in Schlesien, in dem ich aufgewachsen bin, begann der Tag jeweils mit einer Andacht für die Familie, Gäste und alle Angestellten, Sinnbild nicht nur

für eine christliche Glaubenshaltung, sondern auch für eine soziale Einstellung, die die Sorge für Kranke und Alte im sozialen Umfeld als Verpflichtung sah!

Diese Einstellung war sehr stark die Basis für die Haltung meiner Familie, die mich geprägt hat. Gleiche Erfahrungen hat übrigens auch meine Frau im Hinblick auf ihre Vorfahren gemacht, und gemeinsam bemühen wir uns deshalb diese Lebensform unseren Kindern zu vermitteln.

Anlässlich unseres Familientages in Speyer 1985 wurden von den Teilnehmern noch folgende Anregungen zu Sinn und Zweck des Familienverbandes abgegeben:

- Namens- und Familienforschung
- gegenseitiger Austausch von Familiennachrichten
- Wappenforschung
- Anlage einer Familienchronik (mit Fotos, ect.)
- Informationen über die pommersche Urheimat
- Unterstützung der jungen Generation, sowie von Namensträgern in Not

Februar 1986
Wilfried R.

I. Begrüßung und Vorstellung

Anwesend sind 19 Personen (davon 2 Kinder).

1. Gerhard v. Wantoch Rekowski (prov. Schriftführer)
Rentner (69 J.), in Chemnitz geboren. Der Vater ist in Leipzig geboren und betrieb einen Papiergroßhandel. Der Großvater ist im Kreis Bütow geboren. Bevor G. sich in Bosau niederließ, hat er 30 Jahre im Raum Stuttgart gelebt. Er ist Initiator des Familientreffens und hat eine Liste aller v. Rekowski(y)s mittels Telefonbüchern erstellt. Die jeweilige Anzahl der Variationen wird verlesen. Außerdem hat er viele Informationen aus Kirchenbüchern zusammengetragen.
2. Margrit Wantoch v. Rekowski
Soziologin/Pädagogikstudentin (32), berufstätig bei der Volkshochschule Hamburg. Geboren in Magdeburg, der Vater (Johann Wantoch v. Rekowski) ist in Bütow geboren.
3. Irene-Luise v. Wrycz Rekowski
Juristin (54), berufstätig, lebt in München, Abitur in der DDR, 1951 im Rahmen der Familienzusammenführung in die BRD. Der Vater - General - war Mitglied des alten Familienverbandes.
4. Heinrich-Peter v. Rekowski
Straßenbaumeister (48), geboren in Unna/Westfalen, 4 Brüder, 2 Kinder (19j. Sohn und 17j. Tochter)
5. Gisela v. Rekowski
Verheiratet mit Heinrich-Peter v. Rekowski
6. Horst von Wantoch-Rekowski
Maler (52), kath., 2 Söhne, 1 Bruder (1940 geb.), der Vater lebt in Fulda. Reckow und Damsdorf besucht.
7. Traute von Wantoch-Rekowski geb. Rohde
Verheiratet mit Horst v. Wantoch-Rekowski
Söhne: Thomas (geb. 23.7.70) und Marcus (geb. 29.3.72).

- 9
8. Wilfried von Wantoch Rekowski
Landwirt/Sozialpädagoge, 1925 in Schlesien geboren, Ururgroßvater kam als Offizier nach Schlesien, Großvater; Generalkonsul, Vater: Franz von Wantoch Rekowski (Schriftführer des alten Familienverbandes). Nach dem Studium der Landwirtschaft einen Betrieb in Höxter verwaltet. Studium in England. Mehrere Jahre in Afrika für den Deutschen Entwicklungsdienst tätig. Danach die Leitung einer ökumenischen Stiftung in Speyer/Pfalz übernommen. Verheiratet mit Nicole von Wantoch Rekowski, 4 Kinder.
 9. Waldemar Wantoch von Rekowski
Kfm. Prokurist in Hamburg (44 J.), der Vater stammt aus Bütow, Großvater 1874 in Bütow geb., der Bruder Hubert ist 3 Jahre jünger und lebt in Frankfurt (Dipl. Psychologe). W. ist verheiratet und hat 3 Kinder: Ulrike (19), Markus (18) und Ansgar (12). Markus ist bei diesem Familientreffen dabei. W. ist Mitglied des "Herold".
 10. Ursula Wantoch von Rekowski geb. Lampenschulten
Verheiratet mit Waldemar Wantoch von Rekowski
 11. Margarete Wantoch von Rekowski
Mutter von Waldemar Wantoch von Rekowski
 12. Waldemar von Rekowski
Betriebsschlosser, 1928 in Hamburg geboren, 4 Kinder, geschieden.
 13. Hans-Hugo von Rekowski
Installateur (41 J.) in Hamburg geboren, berufstätig in Hamburg, wohnhaft in Heidmühlen.
 14. Helga von Rekowski
Verheiratet mit Hans-Hugo von Rekowski
 15. Ursula von Rekowsky
Witwe von Gerhard von Rekowsky, vor 3 Jahren ist er verstorben. Studium in Breslau, Examen 1933 in Berlin. 3 Töchter, 6 Enkelsöhne. U. lebt seit 1948 in Dortmund.
 16. Sigrid Luetkens geb. von Rekowsky
Tochter von Ursula von Rekowsky

II. Verlesen der Einverständniserklärungen

Es liegen 14 Einverständniserklärungen vor. Für Kinder und Ehefrauen liegen keine gesonderten Erklärungen vor. Zuerst werden die Einverständniserklärungen der unter I. aufgeführten Personen verlesen. Danach die Einverständniserklärungen der Personen, die am Termin des 1. Familientreffens verhindert sind. Dazu gehören:

1. Johannes von Wantoch Rekowski
Laborwerker (58), Wesseling, kath.
2. Waltraud von Wantoch Rekowski geb. Kilian
Chemikerin (64), Bad Nauheim, evang.
3. Erika von Wantoch Rekowski
Verw. Angestellte (59), Soltau.
4. Harald von Wantoch Rekowski
Ordensbruder (57), Bad Wimpfen, kath.
5. Nicole von Wantoch Rekowski
Verheiratet mit dem erschienenen Wilfried vWR, Schwegenheim, Hausfrau, evang.
6. Hubert Wantoch von Rekowski
Rödermark (43), kath.
7. Hildegard Piepkorn geb. von Wantoch Rekowski und Otto Piepkorn, Justizantmann, Flensburg

III. Referat des Veters Wilfried von Wantoch Rekowski Thema: Sinn und Zweck des Familienverbandes

[Nach all den so nachhaltigen Veränderungen seit 1945 ist es nicht leicht, an alten Traditionen und Lebensformen wieder anzuknüpfen, und doch sind wir in unseren Familien, deren Wurzeln noch in die Tiefe reichen, der Vergangenheit verpflichtet. Von daher muß es für unsere Familien ein unüberschreitbares Lebensgesetz sein, unsere Aufgabe im Wesentlichen und im Sein zu sehen. Dies könnte für unser Vorhaben als Ausrichtung wichtig sein! (Es folgte zu diesem Thema ein Zitat von dem Ende der 50er Jahre verstorbenen Dichter Reinhold Schneider.)

2. Studium und Fortführung der Familiengeschichte
Im Vordergrund sollte die genealogische Forschung stehen. Darüberhinaus sollte die Fortführung der Heraldik (Wappenkunde) forciert werden. Franz von Wantoch Rekowski hatte sich sehr um Archivierung bemüht.

3. Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls
Das Zusammengehörigkeitsgefühl ließe sich durch regelmäßige, an verschiedenen Orten stattfindenden Familientagen intensivieren. Dadurch entstehende Kontakte können sich als hilfreich erweisen, besonders während der Studienzzeit, im Alter usw.

4. Wiederaufnahme der Familiennachrichten
Die alten Familiennachrichten wurden 1945 eingestellt. Eine Fortführung der Veröffentlichungen wäre wünschenswert.

5. Verbindung zu den Familien in Polen
Wir könnten eine gewisse "Brückenfunktion" ausüben, indem Pakete nach Pommern geschickt werden.

Zusammenfassend hält der Referent fest, daß sich diese Punkte in der Satzung niederschlagen sollten, wenn es zu einer neuen Gründung des Familienverbandes kommt.

IV. Abstimmung: Gründung eines Verbandes oder Vereins?

Über die Grundsatzfrage, ob überhaupt ein Zusammenschluß erfolgen soll, sind sich die Anwesenden schnell einig. Die Entscheidung, ob sich dieser Zusammenschluß in Form eines Verbandes oder eines eingetragenen Vereins (e.V.) konstituieren soll, muß vertagt werden, da die Frage, welche Vor- und Nachteile mit einem Verband bzw. Verein verbunden sind, ad hoc nicht beantwortet werden kann. Mit der Klärung wird sich die Juristin, Irene-Luise v. Wrycz Rekowski, befassen.

Bei der weiteren Diskussion um die Form des Zusammenschlusses taucht die Frage nach dem Sinn auf. Hauptsächlich wird wohl Ahnenforschung betrieben werden, und zwar angebunden an die Forschung von Franz v. Wantoch Rekowski. Das Ahnenbuch sowie die Familiennachrichten kann man beim HEROLD (Der Herold, Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften, Archivstr. 12 - 14, 1000 Berlin 33) ausleihen. Der Nachtrag

zum Ahnenbuch liegt zwar nicht vor, aber Vetter Wilfried und Base Irene-Luise haben jeweils eine Kopie in ihrem Besitz. Außerdem betreibt Herr v. Chamier Glisczinski Familienforschung (Mitglied des Herolds).

Nach dieser Diskussion kommt es zur Abstimmung. Soll ein Familien-Zusammenschluß gegründet werden? Die rechtliche Form steht dabei nicht zur Debatte. Insgesamt sind 17 Personen stimmberechtigt. Das Ergebnis sieht wie folgt aus:

Dafür-Stimmen	15
Dagegen-Stimmen	-
Enthaltungen	2
	<u>17</u>
	**

Das Ergebnis ist eindeutig.

V. Festsetzung eines Beitrages

Dieser Beitrag soll für evtl. Unterstützungen, Reisen, Informationen, Verwaltungskosten und Familiennachrichten verwandt werden. Es wird vorgeschlagen, daß Ehepaare einen Jahresbeitrag in Höhe von DM 30,- und Unverheiratete DM 20,- entrichten sollen. Damit sind alle einverstanden.

VI. Jährlicher Familientag

Die Mehrheit ist dafür, daß jährlich ein Familientag mit wechselnder Ausrichtung stattfinden soll. Es wird vereinbart, daß der nächste Familientag am Samstag, den 18. Mai 1985, von Vetter Wilfried im Raum Speyer organisiert wird.

VII. Herausgabe von Mitteilungen/Rundschreiben

Um einen Zusammenhalt zu gewährleisten, sind schriftliche Mitteilungen bzw. Rundschreiben sinnvoll. Das Protokoll vom ersten Familientreffen in Bosau am 28. 4. 1984 soll als Rundschreiben verschickt werden. Außerdem schlägt Heinrich-Peter v. Rekowski vor, je eine Kopie der Familiennachrichten im "Kettenverfahren" an die Anwesenden zu versenden.

VIII. Wahl des Vorsitzenden, des Schriftführers und des Kassenwarts

Für den Familienvorsitz wird Wilfried v. Wantoch Rekowski vorgeschlagen. Er wird einstimmig (ohne Enthaltungen) gewählt; er nimmt das Amt an.

Der Familienvorsitzende schlägt für das Amt des Schriftführers Gerhard v. Wantoch Rekowski vor, der bisher provisorisch die Schriftführung übernommen hatte. Er nimmt die Wahl für ein weiteres Jahr an.

Die Aufgabe des Kassenwarts übernimmt Waldemar Wantoch v. Rekowski. Er wird ein Konto bei der Kreissparkasse Harburg in Hamburg eröffnen.

Irene-Luise v. Wrycz Rekowski wird zur Beisitzerin des Familiengremiums gewählt.

IX. Verschiedenes

1. Verheiratete Frauen können Ehrenmitglieder des Verbandes werden.
2. Es soll noch endgültig geklärt werden, ob der alte Familienverband ein eingetragener Verein war.
3. Versuch einer Klärung der Nachlaßangelegenheiten:
 - a) Theodor von Wantoch Rekowsky, es liegt eine Anfrage der Hoerner Bank GmbH vor.
 - b) Käthe Vöske, gesucht wird Else Raddatz geschiedene Wantoch von Rekowski.
4. Anfrage einer polnischen Familie, ob eine längere Urlaubsunterbringung möglich wäre.
5. Evtl. Eintragung des neugegründeten Verbandes in den Gotha (Deutsches Adelsarchiv in Marburg).
6. Übergabe der Aufstellung aller Namensträger, die in den bundesrepublikanischen Telefonbüchern verzeichnet sind, und 6 Familienmitteilungen von Gerhard v. Wantoch Rekowski an Ursula v. Rekowsky.

X. Zusammenfassung vom Familienvorsitzenden

Die Beiträge sollen rückwirkend vom 1.1.1984 an entrichtet werden. An Base Irene-Luise ergeht die Bitte, sich juristisch der Satzung anzunehmen. Änderungsvorschläge hinsichtlich des

§ 2 (Zweck) der Satzung werden von dem Familienvorsitzenden, Vetter Wilfried, erarbeitet. Außerdem soll die Stellung des Vorsitzenden abgeschwächt werden.

Pläne für das nächste Jahr sind: Familienforschung, Kontakte zu Polen knüpfen, Reisen nach Schlesien und Pommern, Ansprechen von weiteren Namensvettern, den alten Schatzmeister in Berlin besuchen, Erstellen einer Literaturliste etc.

Dank an Vetter Gerhard, der dieses Treffen initiierte.
Ende: 15.45 Uhr - anschließend gemeinsame Fahrt um den Gr. Plöner See und abendlicher Imbiß im Hause des Schriftführers.

Protokoll: Margrit Wantoch v. Rekowski

Anhang: Adressenliste

Gerhard von Wantoch Rekowski
Bicheler Berg 22, 2422 Bosau, Tel. 04527/578

Margrit Wantoch von Rekowski
Grindelhof 62, 2000 Hamburg 13, Tel. 040/410 19 62

Irene-Luise von Wrycz Rekowski
Putzbrunner Str. 119, 8000 München
Tel. 089/67 78 53 und 6321 255

Heinrich-Peter und Gisela von Rekowski
Unkenweg 8, 6431 Haunack 2, Tel. 06621/3748

Horst und Traute von Wantoch-Rekowski
Kottbusser Damm 9, 1000 Berlin 61, Tel. 030/691 38 22

Wilfried und Nicole von Wantoch Rekowski
Rappengasse 23, 6721 Schwegenheim

Waldemar und Ursula Wantoch von Rekowski
Elbring 35, 2105 Seevetal 2, Tel. 040/768 39 08

Waldemar von Rekowski
Alsterdorfer Str. 121, 2000 Hamburg 60, Tel. 040/511 40 00

Hans-Hugo und Helga von Rekowski
TweI 20, 2351 Heidmühlen, Tel. 04320/329

Ursula von Rekowsky
Oepketalstr. 74 b, 4600 Dortmund 50, Tel. 0231/730 167

Sigrid Luetkens
Wacholderweg 26, 2000 Tangstedt

Polenreise 1985

vormals Pommern und Westpreußen
mit Teilen der Kreise Schlochau, Konitz und Bütow

Beginn der Reise am Donnerstag, dem 01.08.1985 ab Hauneck um 12.30 Uhr über den Grenzübergang Herleshausen nach Berlin. In Berlin Treffen mit der Familie Horst von Wantoch-Rekowski. Unsere eigentliche Reise begann nun am Sonntag, dem 04.08.1985. Wir waren 7 Personen, die Familie Horst von Wantoch-Rekowski mit Frau Traute und den Kindern Thomas und Marcus, außerdem Heinrich-Peter von Rekowski mit Frau Gisela und Tochter Christina.

Unsere Koffer waren gepackt, die Autos wurden vorgefahren und eingeräumt. Vor der Abfahrt wurden noch einmal die nötigen Papiere geprüft und für die Grenzkontrollen zurechtgelegt. An einer Tankstelle wurde der Tank gefüllt und die Fahrt ging gegen 8.00 Uhr durch das erwachende Berlin zum Übergang in die DDR und weiter nach Polen. Am Grenzübergang zur DDR waren keine Fahrzeuge. Wir wurden kontrolliert und freundlich behandelt. In einem kurzen Gespräch unter Bezug auf die vorhandene Leere, sagte uns der Beamte, daß die erste Tagesreisewelle schon vorüber sei, um die Fähren nach Skandinavien zu erreichen. Mit guten Wünschen für unseren Urlaub in Polen wurden wir von dem Grenzbeamten verabschiedet und unsere Fahrt durch die DDR zum Grenzübergang Pomellen/Kolbaskowo bei Stettin begann.

Mit 100 km/Std. und wohl darauf bedacht, auch alle anderen Verkehrszeichen und die Geschwindigkeitsbeschränkungen einzuhalten, fuhren wir dahin. Auf der Autobahn war reger Ausflugsverkehr. Wir sahen es den Autos an, daß ihre Insassen einem Urlaubsziel zustrebten oder auf der Rückfahrt waren, denn sie fuhren schneller, als es erlaubt war. Sicherlich ein Heimvorteil, den es bei uns auch gibt. Am Rande der Straße Kornfel-

der und Kartoffeläcker, deren Laub schon welkte. Fleißige Hände, vor allem aber Mährescher zum Teil gestaffelt fahrend, ernteten Getreide für das tägliche Brot. Auf abgeernteten Feldern wurden hier und da die Stoppeln mit dem Pflug umgebrochen. Ein Bild, das auch wir hier täglich vor Augen haben. Und doch gibt es einen großen Unterschied zu hier festzuhalten, soweit wir schauen konnten, gab es keine Ackerflächen, auf denen Stroh oder Stoppeln verbrannt wurden.

In Richtung zur Grenze nach Polen wurde der Verkehr geringer und hörte an der Grenze fast ganz auf. Wir hatten hier wieder eine Kontrolle zu passieren. Höflich, ja freundlich, wurden wir kontrolliert. Reisepaß, Visa der VR Polen - ohne das wir diesen Punkt durch die DDR erst garnicht erreicht hätten - die Quittung über die Einzahlung der Umtauschgebühr (36,-- DM/Tag), Fahrzeugschein und grüne Versicherungskarte legten wir vor. In einem Büro des Reisebüro Orbis bekamen wir für unsere 36,-- DM 1.800 Zloty. Außerdem tauschten wir DM für Kraftstoffgutscheine. Die Kosten für 1 Ltr. Superbenzin betragen 1,75 DM für 1 Ltr. Diesel 1,43 DM. Die Grenzkontrolle mit allen Formalitäten dauerte knapp 1 1/2 Stunden. Wir setzten uns in unsere Autos, grüßten nochmals freundlich zurück und begannen unsere Fahrt durch einen Teil Polens bis zu unserem Ziel Chojnice.

Die Gestalt der Landschaft blieb dieselbe; ebenso die Beschaffenheit der Autobahn. Langsam fuhren wir in Richtung Osten. Schon nach wenigen 100 Metern erlebten wir eine Überraschung. Welch ein seltener Anblick, auf dem Mittelstreifen der Autobahn war eine angepflockte, weidende Kuh zu sehen. Doch wir erlebten noch öfter, daß Kühe am Straßenrand angepflockt waren. Bemerkenswert war außerdem, daß in Bereichen, wo der Wald nahe an die Autobahn oder die Straßen heranreicht, Jugendliche selbstgepflückte Pilze (Pfifferlinge u. Steinpilze) sowie Blaubeeren anbieten.

Unser Weg führte von der Grenze über die Mündungsarme der Oder (West-Oder u. Ost-Oder) in Richtung Stargardszcz (Stargard) und über die T 81 weiter nach Suchan (Zachan), Pecz (Petz), Kalisz (Kalis), Mirostawiec (Mährisch-Friedland) und Watz (Deutsche-Krone). Von Walcz aus war die Reiseroute über Jastowie (Jastrow), Ledyczek (Landeck), Barkowo (Barkenfelde) und Cztuchow (Schlochau) an der T 83 nach Chojnice (Konitz).

Wir durchquerten eine herrliche Landschaft. Wälder und Felder lösten sich in fast regelmäßigen Abständen ab. Da und dort ein See oder nur eine kleine Wasserfläche, so daß alles sehr verspielt aussah. Zeit zum verweilen gab es aber nicht. Zwischendurch wurde eine kurze Rast auf einem Parkplatz am Rande der Straße gemacht, wo Kaffee und Cola sowie mitgebrachte Brote verzehrt wurden. Die Pause war kurz, denn wir strebten unserem Ziel Chojnice entgegen. Nach 18.00 Uhr erreichten wir die Stadt; noch ein kurzer Fahrtweg, und wir waren bei Bernhard P., einem Cousin von Vetter Horst.

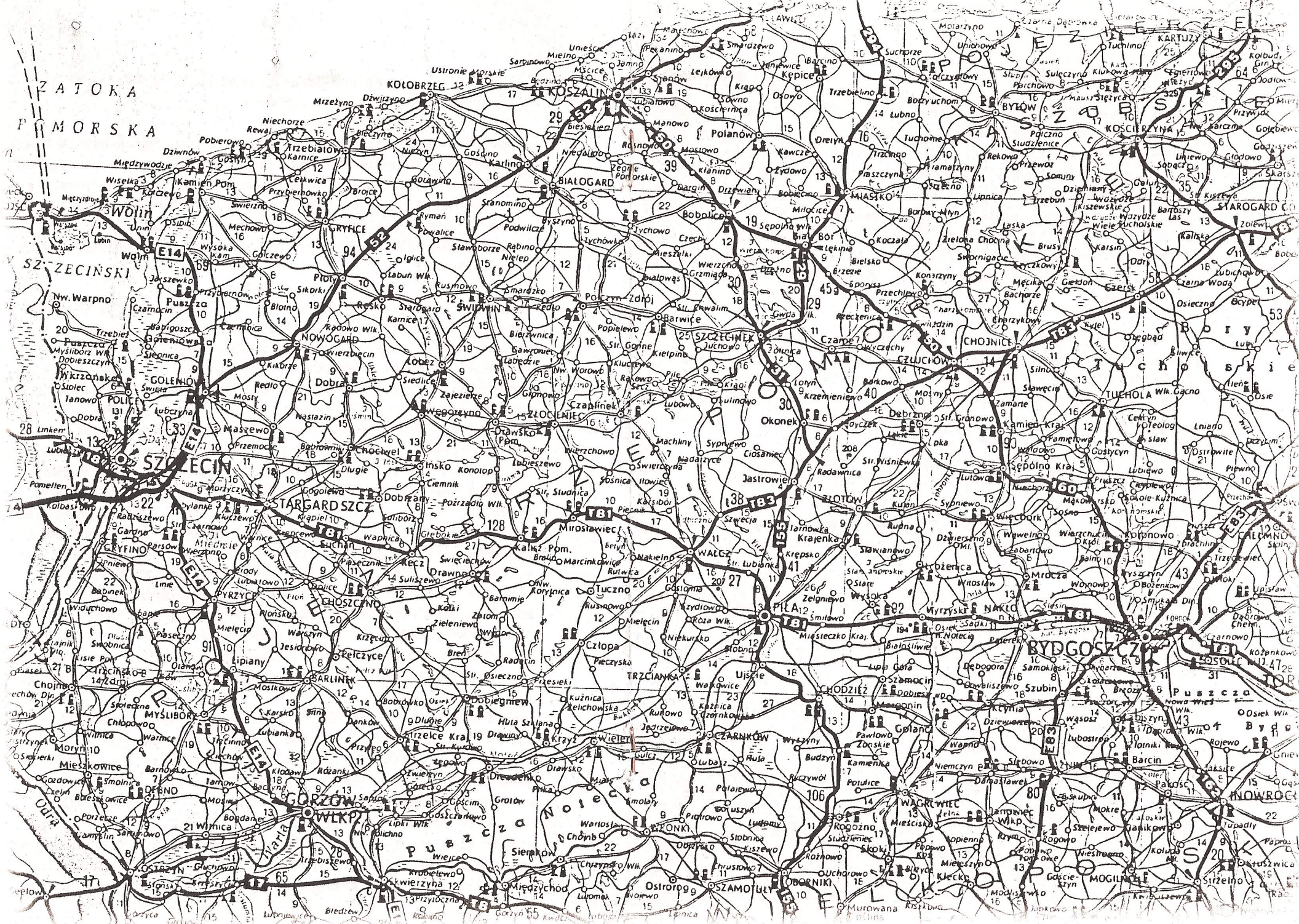
Der weite Weg, der Grenzübergang und auch das verhaltene Fahren wegen der Geschwindigkeitsbeschränkung hatten uns ermüdet. Eine überaus herzliche Begrüßung jedoch ließ uns dies alles mit einem Schlag vergessen. Horst und Familie waren hier schon von früher her gern gesehene Verwandte. Aber auch uns H.-P. von Rekowski, Gisela und Christina wurde eine ebenso herzliche Aufnahme zuteil. Wir waren bei Freunden angekommen. Es begann eine lebhefte Unterhaltung, die meist zweisprachig geführt werden mußte. Als bald wurde der Tisch gedeckt, und wir aßen zu Abend. Die Hausfrau und ihre Tochter hatten sich viel Arbeit gemacht, und alles liebevoll zusammengestellt.

Allzusehnell verging der Abend. Bei einem Gläschen verflogen die Stunden und wir gingen zur Ruhe.

Schon früh am anderen Morgen begann die Geschäftigkeit im Hause. Wir hatten jedoch noch etwas Zeit mit dem Aufstehen. Bei einem guten Frühstück besprachen wir unsere Reiseroute und fuhren gegen 9.30 Uhr los. Unser Ziel war Rekowo (Rekow) und Bytow (Bütow). Ein freundlicher Tag erwartete uns, und so fuhren wir über Zielona Chocina (Grünhotzen) und Lipnica (Liebnitz) nach Rekowo (Rekow).

Rekow, ein Dorf, ein wenig Abseits der Straße in einer Mulde gelegen, durchfuhren wir. Nur wenige Einwohner nahmen von uns Notiz. Auf der anderen Seite der Mulde, auf einer Anhöhe, lag der Friedhof. Hier machten wir halt. Bei unserem Gang durch die Gräberreihen fanden wir noch einige Namen Wantoch Rekowski und Styp Rekowski. Zu einem langen Gespräch kamen wir mit Frau Rosa Ulynski, geb. von Wantoch Rekowski. Sie wohnt noch in Rekow und gab uns bereitwillig Auskunft. Von ihr hörten wir, daß dies der kath. Friedhof sei. Der ev. Friedhof werde nicht mehr gepflegt, erzählte sie. Wir fanden ihn unter wildwachsenden Bäumen und Gestrüpp. Ein einziges der Gräber dort war mit Blumen bedeckt, ansonsten ein trostloser Anblick. Im vorderen Teil des Dorfes besuchten wir die Kirche, deren Glockenstuhl neben dem Gebäude errichtet ist. Von einer Frau, die die Kirche betreut, hörten wir, daß diese Kirche ehemals den evangelischen Christen gehört habe und nun für den kath. Gottesdienst bestimmt sei. Im Inneren sahen wir eine sehr schöne Ausstattung. Fotos vom Innenraum waren uns jedoch nicht gestattet. Ein kurzes Gespräch mit einem vorbeikommenden Einwohner beendete unseren Besuch in Rekow.

Unsere Fahrt ging dann weiter nach Bütow. Eine Stadt, die sicherlich im Krieg schwer beschädigt worden ist, denn in den Häuserfronten gibt es große Lücken. Ein Teil ist mit Neubauten ausgefüllt, die mehrgeschossig und ebenso trist wie bei uns aussehen. In der Stadt herrschte ein reges Treiben. Kleine Geschäfte warben in ihren Auslagen um Käufer. Über der Stadt erhebt sich die Burganlage von Bütow, an der zur Zeit umfangreiche Reparatur-, Wiederaufbau- und Restaurierungsarbeiten ausgeführt wurden. Zurück zum Auto machten wir noch ein Foto von



einer Kirche am Fuße der Burg.

Auf dem Rückweg hielten wir am Straßenrand kurz vor Rekow, um ein Foto von dem, in der Talmulde liegenden See, zu erhalten. Der See wird in den Mitteilungen des Familienverbandes derer von Rekowski (von Rekovsky) Heft 4, Seite 46, als Rekow-See bezeichnet. Eine Mitteilung, die heute nicht mehr richtig ist; denn Frau Rosa Ulynski sagte uns in dem Gespräch auf dem Friedhof, daß dieser See "Sternen See" genannt werde. "Rekow-See" könnte lediglich der unmittelbar beim Ort Rekow gelegene, kleinere See sein. Eine, in dieser Art besondere Bezeichnung, sei ihr nicht bekannt.

Gegen 15.00 Uhr machten wir vor einem Gasthof in der Ortsmitte von Lipnica halt, wo uns eine gute Mahlzeit gereicht wurde. Anschließend fuhren wir gestärkt in Richtung Chojnice weiter. Wir verließen die Hauptstraße und machten noch einen Abstecher zum Charzykowy-See. Hier scheint die Welt noch in Ordnung. Keine Hektik und eine beschauliche Ruhe trafen wir hier an. Vor uns breitete sich eine große Wasserfläche aus, ähnlich den Stauseen in unseren Mittelgebirgslandschaften. Aber der Strand war nicht von Menschen überfüllt. Verspielt glitten die kleinen Segelboote und vereinzelt auch Surfbretter, sowie Tret- und Ruderboote über die Wasserfläche. Alles war jedoch überschaubar, kein Vergleich zu unseren Seen.

Wir rissen uns von der Beschaulichkeit los und fuhren nach Chojnice zurück. Der Abend war mit vielen Erzählungen und Berichten aus dem persönlichen Bereich so spannend und verging daher viel zu schnell.

An anderen Morgen führte uns unser Weg über Cztuchow (Schlochau) nach Przechlewo (Prechlau). In der Ortsmitte suchten wir nach unserem Ziel. Freundliche Menschen, die uns "Ausländer" in deutscher Sprache helfen wollten, waren gleich zur Stelle. Aber auch in polnisch wurde uns geholfen. Dank Horst, der in der polnischen Sprache sehr gut bewandert ist, fanden wir immer den richtigen Weg. Hier in Przechlewo (Prechlau) war eine Wegbeschreibung durch die Einwohner ein wenig schwierig. Da nahm einer von ihnen sein Motorrad, winkte uns, ihm zu folgen und brauste los. Wir hatten Mühe, ihm zu folgen. Unser Weg endete an einem

Waldsaum, hier sollte unser Ziel sein, der Friedhof von "Alten Zietzen" (Szczytno). Auf diesem Friedhof hoffte ich die Grabstätte meiner Urgroßmutter zu finden, aus dem Jahre 1921 ihrem Sterbejahr. Nun war dort ein Wald, der noch nicht sehr alt sein konnte. Mit zögernden Schritten betraten wir diese Waldspitze; von einem Friedhof sahen wir nichts. Überall war zwischen den Bäumen gegraben worden. Löcher waren ausgehoben und kleine Erdhügel aufgeschichtet. Nach längerem Suchen fanden wir ein Bruchstück von einem Grabstein, dann einen Grabstein mit der Inschrift:

Hier ruht in Gott
Johanna Scheiwe
geb. Berndt
geb. 01.02.1848 gest. 13.07.1935

Von Bewohnern des Ortes, die in der Nähe auf einem Feld arbeiteten, hörten wir, daß im Jahre 1984 alle Grabsteine und Einfassungen bei Nacht aufgeladen und abtransportiert worden seien. Die Enttäuschung war perfekt, in Gedanken sollte die Verarbeitung vollzogen werden. Es stellt sich immer wieder die Frage: "Was hatten wir erwartet?"

Wir lösten uns von dieser Stelle und fuhren nach Przechlewo zurück. Auf dem Friedhof forschten wir nach Gräbern aus den Jahren vor 1900. Wie schon in Rekowo fanden wir hier Gräber von Verstorbenen der großen Familie von Rekowski/y. Überall weisen die neueren Grabstätten einen gewissen Prunk auf. Kein Grab ist ohne einen Grabstein; mitunter besitzt es sogar ein Bildnis aus Emaille. Blumenschmuck auf den Gräbern zeugt von der Verbundenheit der Lebenden mit den Verstorbenen.

Anschließend fuhren wir nach Borzyszkowo. In der Ortsmitte fanden wir die Kirche mit einem Friedhof (Kirchhof). Von außen erkennen wir ein schlichtes Gebäude mit einem Glockenturm und einen kleinen verspielten Türmchen am Ende des Kirchenschiffs. Der Altarraum ist ein wenig kleiner, hat aber ebenso wie das größere Gebäude eine Verkleidung aus Holz. Kleine Fenster sind in den Wänden eingelassen, die dem Innenraum Licht und Sonne geben sollen. Wir gingen zum Eingang und betraten einen sehr schönen, lichten sakralen Raum. Die Wände und Decken aus Holz

(Ähnlich der Kirche in Hahnenklee/Harz) geben allem eine wohl-tuende Wärme. Die Ausschmückung dieser Kirche war von einer Fracht, die uns beeindruckte. Wir hatten ein herrliches Gotteshaus betreten, doch wegen der fehlenden Genehmigung konnten wir keine Fotoaufnahmen machen.

Wir lösten uns aus der Beschaulichkeit und setzten unsere Fahrt in Richtung Cemno fort. Dort hatten wir einen Besuch bei der Familie Jan von Wantoch Rekowski und seinem Sohn Francizek gemacht. Wir wurden dort freundlich aufgenommen und auch zum Essen eingeladen. Von der Familie hörten wir, daß der Sohn Francizek sehr gerne in die Bundesrepublik übersiedeln würde. Aber auch der Vater war nicht abgeneigt, in den Westen zu gehen. Insgesamt taten sich in dieser Richtung Widersprüche auf. Trotz der herzlichen Aufnahme wurde alles ein wenig undurchsichtig. Wir verließen die Familie Rekowski und fuhren nach Chojnicz zurück. Im Familienkreis unserer Gastgeber verbrachten wir den Abend.

Am Donnerstag brachen wir in gleicher Weise auf und fuhren zur Ortsmitte von Chojnice. Es regnete in Strömen, daher nahmen wir unsere Regenschirme und begannen einen Bummel durch die Innenstadt. Dort besuchten wir auch das Museum, das in dem Turm der ehemaligen Stadtbefestigung liegt, ein Gebäude trutzig inmitten der Geschäftsstraße. Die Geschichtsdarstellung nach 1945 wurde hier mit der Marx und Engels Anschauung dargestellt. Lenin als Befreier der Arbeiter und Bauern stand im Mittelpunkt der Ausstellung. Im letzten Stockwerk wurde ein Beispiel herrlicher Kaschubischer Stickerei anhand von Decken, Tischdecken, Tüchern, Hauben und Stolen ausgestellt. Es ist eine Kunst für sich; hier waren wir sprachlos. Gleichzeitig kam uns der Gedanke, wo wir wohl diese Kostbarkeiten kaufen könnten. Kaufmöglichkeiten ergaben sich aber keine, wir waren enttäuscht. Doch beim verlassen des Gebäudes hatten wir Gelegenheit, eine Vorlage in bezug auf die Kaschubische Malerei zu erwerben. Nach dem Mittagessen fuhren wir nach Borowy Młyn (Heidemühl)

Heidemühl ist ein kleiner Ort gleich Rekowo in einer Talmulde gelegen. Auf einer Anhöhe am Ortsrand fanden wir den Friedhof. Von hieraus hatten wir einen guten Blick über das Dorf. Im Vordergrund der Gebäudekomplex einer landwirtschaftlichen Produktionsstätte, dahinter die Gebäude und Gehöfte des Ortes. Wie in

Rekowo auf einer Anhöhe die Kirche. Sie wurde in den Jahren von 1914 - 1918 errichtet. Aus der damals evangelischen Kirche wurde die Dorfschule. Der größte Teil des Dorfes wurde nach einem Brand im Jahre 1945 wieder neu aufgebaut.

Vereinzelt fanden wir auf dem Friedhof Gräber aus den Jahren vor 1930. Überall stießen wir auf den Namen von Rekowski/y. Aber auch die schreckliche Vergangenheit wird hier deutlich. So stehen wir vor drei Gräbern einer Familie, die am 01.03.45 erschossen wurden. Gräber, wie man sie überall in Europa finden kann.

Im Dorf selbst gab es einige alte Gebäude. Häuser, die schon Zeugen der Jahrhundertwende waren. Die Sparren reichen über den Dachfirst hinaus und sehen aus wie Spanische Reiter. Das Dach selbst ist mit Stroh oder Ret gedeckt. Die Wände sind mit Holz verkleidet. Im Inneren befinden sich wohnliche Stuben.

Von Heidemühl führte unser Weg noch einmal nach Borzyszkowo. Wir besuchten den Friedhof außerhalb des Ortes. Bei all unserem Suchen ergab sich aber kein Einstieg in die Vergangenheit. Was hatten wir erwartet? Genau konnten wir es selbst nicht sagen. Dafür lag aus meiner (H.P. v. R.) Sicht eine zu lange Zeit des Schweigens und zwei Weltkriege darüber. Hier und da erhoffte ich einen Hinweis, aber es gab ihn nicht.

Nicht alles überdauert die Zeit. Eines aber ist sicher, diese Landschaft mit ihren Eigenarten, mit den vielen Seen, mit den großen Wäldern, in denen auch heute noch so herrliche Pilze wachsen, und den weiten Feldern, das gab es schon vor der Jahrhundertwende. So konnten wir uns doch eine Vorstellung von der Landschaft, die die Heimat der Vorfahren war, machen.

Vielleicht ist es verständlich, daß der Name Rekowski/y verbunden mit dem Ort (Rekow) auch heute noch so zahlreich in Bütow, Chojnice und Schlochau zu finden ist. Diese Menschen, die dort leben, leben in bescheidenen Verhältnissen. Uns selbst hat die Landschaft und ihre Bewohner in ihren Bann gezogen. War dies eine Reise in die Vergangenheit, so dient die nächste

der Gegenwart und der Zukunft. Durch den Reiz der Landschaft und der Freundlichkeit der Bewohner beeindruckt, schmiedeten wir neue Pläne für eine Reise in 3 Jahren.

Am Freitag ließen wir uns treiben. Wir besuchten nochmals die Innenstadt von Chojnice und fuhren dann am Charzykowysee entlang. Unser Weg führte uns über Brusy nach Koscierzyna (Berent) Hier gab es eine kurze Rast, dann ging es weiter nach Bytow. Bei unserem Bummel kamen wir zum Marktplatz. Hier gab es ein vielseitiges Angebot, darum schauten wir uns interessiert um. An einem Stand gab es herrliche Äpfel und Birnen, sie luden zum Kaufen ein. Der junge Mann am Stand verstand uns jedoch nicht. Da kam eine ältere Frau, nahm sich unser an und wurde zu unserem Dolmetscher. Im Nu war unser Kauf getätigt. Auf dem Rückweg ließen wir noch einmal die Landschaft auf uns wirken. Am Abend saßen wir dann wieder in einer großen Runde beisammen. Noch einmal gingen unsere Gespräche in die Vergangenheit, sie wurde dann jedoch von der Zukunft abgelöst. Spät war es geworden, wir begaben uns zur Ruhe.

Am anderen Morgen wurden die Koffer gepackt und ins Auto geladen. Nach dem Frühstück wurde Abschied genommen. Noch einmal waren alle Familienangehörige versammelt. Mit vielen guten Wünschen von allen Seiten und in der Hoffnung auf ein Wiedersehen gingen wir zum Auto. Ein letzter Blick zurück, dann begann der lange Weg nach Hause.

Bis zur Grenze bei Stettin 4 Stunden Fahrzeit. An der Grenze eine Wartezeit mit der Grenzkontrolle von 3,5 Stunden. Die Kontrolle war von beiden Seiten sehr freundlich. Nochmals hatten wir eine Fahrzeit von 4 Stunden zu bewältigen. Es war schon Dunkel geworden, als wir in Berlin ankamen. Eine Reise, mit viel Skepsis angetreten, war zu Ende. Ganz anders war alles gekommen, keine Stunde sollte in der Erinnerung verlorengehen. Noch heute gehen die Gedanken hin in das Land der Vorfahren, alles ist nach wie vor lebendig und das ist gut so.

H. v. WR.

HP. v. R.

Protokoll vom 2. Familientag in Speyer am 18. Mai 1985

- 1.) Begrüßung und Kurzreferat "Sinn und Zweck des Familienverbandes" vom Vorsitzenden und Familienchef Vetter Wilfried von Wantoch Rekowski.
- 2.) Vorstellung alter und neuer Mitglieder sowie Gäste
Anwesend sind 25 Personen inkl. Kinder:
- Heinz und Ursula von Wrycz-Rekowsky, Waischenfeld (erstmalig anwesend) Tochter Gisela Zittlau geb. von Rekowsky, Berlin (1945 geb.). Sohn Thomas von Rekowsky, Berlin, ist nicht anwesend, aber dem Familienverband als Mitglied beigetreten (1947 geb.). Die Vorfahren sind fast alle in Borntuchen (Kr. Bütow) geboren.
 - Günther von Rekowski und Sohn Holger von Rekowski, Langen (erstmalig anwesend), Günther: in Hamburg geboren, Hausmeister, ev. Holger: Jurastudent; Ehefrau Hildegard (Krankenschwester) und 3 weitere Kinder sind nicht anwesend.
 - Erika von Wantoch-Rekowski, Soltau (erstmalig anwesend) Sachbearbeiterin beim Landkreis, Vater: Textilkaufmann. Änderte 1944 die Schreibweise des Namens.
 - Egon Schmidt, Frankfurt/M. (erstmalig anwesend) als Gast Die Vorfahren entstammen den Familien von Wrycz-Rekowski und von Wantoch-Rekowski
 - Ursula von Rekowsky, Dortmund
 - Wilfried und Nicole von Wantoch Rekowski, Schwegenheim/Speyer
 - H.H. von Chamier Glisczinski, Bremen (erstmalig anwesend) als Gast
 - Margit Wantoch von Rekowski, Hamburg (Protokollantin)
 - Gerhard von Wantoch Rekowski, Borsau (Schriftführer)
 - Hubert Wantoch von Rekowski, Rödermark (erstmalig anwesend), 1941 in Hamburg geb., verheiratet mit Ursel, 2 Kinder: Katrina und Christopher
 - Waldemar Wantoch von Rekowski, Hamburg-Seevetal (Kassenwart)

- Irene-Luise von Wrycz Rekowski, München (Beisitzerin)
 - Sieghard von Wantoch Rekowski und Sohn Olaf, Achern (erstmalig anwesend); in Bütow geb., verh., 2 Kinder
 - Horst und Traute von Wantoch-Rekowski sowie Thomas und Marcus, Berlin
 - Heinrich-Peter und Gisela von Rekowski, Hauneck/Bad Hersfeld
 - Harald von Wantoch Rekowski, Karlsruhe, Mönch
- Nicht erschienene Mitglieder:
- Hans-Hugo und Helga von Rekowski, Heidmühlen (da arbeitslos Schr. v. 8.5.85)
 - Hildegard und Otto Piepkorn, Flensburg
 - Wätraud von Wantoch Rekowski, Ofterdingen
 - Heinz Thomas von Rekowsky Berlin
 - Martin von Rekowski, Unna-Hemmerde
 - Joachim von Rekowski, Unna
 - Waldemar von Rekowski, Hamburg (da arbeitslos Schr. v. 8.5.85)
- 3.) Referat von Herrn H.H. von Chamier Glisczinski:
"Die pommerellische Urheimat der Geschlechter" und die Erläuterungen zur Namensschreibweise
Die uneinheitliche Schreibweise des Namens von Wantoch Rekowski/Wantoch von Rekowski ist auf die unklare Schreibweise der Geistlichen um 1800 bei der Benutzung des "von" zurückzuführen. Richtig soll sein: von Wantoch Rekowski:
Familiename: Wantoch, Wohngutname: Rekowski. Weitere Informationen kann Sieghard geben. Ein Gutachten vom Adelsarchiv in Marburg könnte Klarheit schaffen.
- 4.) Kassenbericht vom Schatzmeister Vetter Waldemar WvR
16 Familienmitglieder haben ihren Jahresbeitrag für 1984 entrichtet. Einnahmen (1.6.84 - 13.5.85): DM 823,60 aus Beiträgen, Spenden und Zinserträgen
- | | |
|---|------------------|
| Ausgaben | DM 297,-- |
| für Porto, Kopien, Geschenk an Familienchef | |
| Kassenstand | <u>DM 544,60</u> |

Kontoverbindung: Kreissparkasse Harburg
 Kto-Nr. 300 42 1377
 BLZ 207 50 000

5.) Kassenprüfung

Auf Vorschlag von Vetter Hubert vWR wurde Vetter Heinrich-Peter vR mit sofortiger Wirkung zum Kassenprüfer gewählt, der daraufhin die Kassenprüfung vornahm.

6.) Entlastung des Vorstandes

Einstimmig angenommen!

7.) Neuwahl bzw. Bestätigung des Vorstandes

Vorstand wurde letztes Jahr gewählt. Diesmal wurde abgestimmt, daß lt. alter Satzung die Wahl für 5 Jahre gültig sein soll.

Der Familienvorsitzende wurde einstimmig zum Vorsitzenden des Vorstandes gewählt. Stellvertreter: Vetter Gerhard vWR einstimmig gewählt.

8.) Verband oder Verein?

Verband: Es muß eine erhebliche Zahl von Mitgliedern vorliegen. Es ist fraglich, ob dies bei ca. 30 Mitgliedern der Fall ist.

Verein: Es besteht keine Verpflichtung, einen Verein zu gründen. Base Irene-Luise schlägt vor, wenn überhaupt, einen nicht eingetragenen Verein zu gründen. Die Gründung eines Vereins hätte zur Folge, daß die Satzung geändert werden müßte, und daß Sitz und Name festgelegt werden müßte. Im übrigen ist es unklar, ob der alte Familienverband beim Amtsgericht in Berlin eingetragen war.

Von der Gründung eines Vereins wollen wir absehen und zunächst weiterhin in Form eines Verbandes fungieren.

9.) Verschiedenes

Beitragshöhe: Der Beitrag soll unverändert bleiben.

Besuch aus Polen: Zunächst ergeht keine Einladung. Besuch durch Vetter Horst, Berlin, im August 85, der vor Ort die Verhältnisse eru-

ieren wird. Vetter Horst wird DM 100,-- für den Polen mitbringen und DM 100 Reisezuschuß aus der Verbandskasse erhalten (beide Zahlungen einstimmig angenommen).

Reisebericht: Anregung von Vetter Gerhard, Reiseeindrücke weiterzugeben.

Kopien: Vetter Heinrich-Peter, Hauneck, fertigt die Protokolle/Mitteilungsblätter kostenlos an.

Nächster Familientag: Am 31. Mai 1986 in Bad Hersfeld, organisiert von Vetter Heinrich-Peter

Mitgliederliste: Vetter Gerhard wird eine Liste erstellen und zusenden.

Ahnenforschung: Kontaktmann ist Vetter Gerhard, der zunächst alle Informationen sammelt. Anregung von Vetter Hubert, das Thema "Ahnenforschung" 1986 auf dem Familientag zu behandeln.

Literaturliste: Bitte an den Referenten, Herrn von Chamier Glisczinski, diese zu erstellen.

Stempel des Familienverbandes: Anfertigung durch Vetter Gerhard.

Anhang: Adressenliste der neuen Mitglieder

Sieghard und Olaf von Wantoch Rekowski, Friedrichstr. 2, 7590 Achern

Heinz und Ursula von Wrycz-Rekowsky, Am Buchberg 197, 8551 Waischenfeld

Gisela Zittlau geb. von Wrycz-Rekowsky, Rosentreterpromenade 46, 1 Berlin 26

Protokoll: Margit Wantoch von Rekowski, Hamburg

12.8.85

Ergänzung zum Protokoll vom Schriftführer.

(Nach Punkt 9 des Original Protokolls) :

Da unsere Protokollantin, Margrit Wantoch v. Rekowski, den Familientag leider schon am Nachmittag verlassen mußte, wurde das Protokoll vertretungsweise von Vetter Hubert Wantoch von Rekowski zu Ende geführt.

Gemeinsamen Mittagessen, bei Sonnenschein im Garten des Restaurants

.....
anschließend Führung durch den alten Kaiserdom zu Speyer, durch Vetter Wilfried.

Nach Beendigung des offiziellen Teils des Familientages, am Spätnachmittag, Fahrt von Speyer zum ca. 2 km entfernten Schwegenheim, dem Wohnort der Familie unseres Vorsitzenden Wilfried v. Wantoch Rekowski, wo seine Frau Nicole u. Tochter bereits ein ganz hervorragendes kaltes Buffet mit Getränken aller Art vorbereitet hatten. Die "Massen" verteilten sich auf Küche, Vestibül, Herrenzimmer u. Salon und langten kräftig zu. - - - Nach der allgemeinen Stärkung gab es einige recht stimmungsvolle Klavier u. Gesangseinlagen der Vettern u. Gebrüder Hubert u. Waldemar Wantoch v. Rekowski aus Hamburg, was die Szene auflockerte und zum besseren Kennenlernen, auch der neuen Mitglieder, beitrug.

Alles in allem, ein gelungener Abend und Abschied. -

Der fleißigen Hausfrau Nicole danken nochmals alle Mitglieder herzlich!

Bücheranzeige:

- 1.) v. Wantoch Rekowski Franz: Versuch einer Geschichte der aus den Landen Bütow und Lauenburg in Pommern stammenden Adels Geschlechter v. Wantoch, v. Styp, v. Wrycz, und v. Gynz Rekowski, Berlin 1887.
- 2.) v. Wantoch Rekowski Wilhelm: Nachtrag hierzu mit einer Einleitung über Wappen und Herkunft der Rekowski von Geheimen Archivrat v. Mülverstedt. Erfurt 1921
- 3.) v. Wantoch Rekowski Franz: "Aus dem Leben eines Generalkonsuls". Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart 1919
- 4.) v. Wantoch Rekowski Franz: "Kriegstagebuch 1870/71 des jüngsten Offiziers im Königs-Grenadier-Rgt. (2. Westpr.) Nr. 7. C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1914
- 5.) Gothaisches Genealogisches Taschenbuch, Teil B, Jahrg. 1935. J. Perthes, Gotha. Enthält folgende Stammfolgen der Rekowski: von Rekowsky, von Gynz Rekowski, von Wantoch Rekowski, von Wrycz Rekowski (Haus Gr. Gustkow), von Wrycz Rekowski (Haus Prechlau), von Styp Rekowski (Haus Schlaischow).

Bosau
Stand per 10.08.1985

Mitglieder-Liste des Familienverbandes " von Rekowski(y) "

- | | | | |
|------|----------------------------------|---|----------|
| 1.) | Gerhard v. Wentoch Rekowski | , 2422 <u>Bosau</u> , Bicheler Berg 22 | 01.01.82 |
| 2.) | Hanni " " " | , " " | " |
| | | Tel.Nr. 04527 - 578 | |
| 3.) | Harald v. Wentoch Rekowski | , 7107 <u>Bad Wimpfen</u> , Lindenpl. 7 | 15.07.82 |
| | | Tel.Nr. 07063 - 239 | |
| 4.) | Ursula v. Rekowsky | , 4600 <u>Dortmund</u> 50, Olpketalstr. 74 b | 17.07.82 |
| | | Tel.Nr. 0321 - 730167 | |
| 5.) | Erika v. Wentoch Rekowski | , 3040 <u>Soltau</u> , Böningweg 27 | 19.07.82 |
| | | Tel.Nr. 05191 - 6396 | |
| 6.) | Heinrich Peter v. Rekowski | , 6431 <u>Hauneck</u> , Unkenweg 8 | 26.07.82 |
| 7.) | Gisela " " " | , " " | " |
| | | Tel.Nr. 06621 - 3748 | |
| 8.) | Waltraud v. Wentoch Rekowski | , 7404 <u>Ofterdingen</u> , Stäffelenstr. 15 | 02.08.82 |
| | | Tel.Nr. 07473 - 1097 | |
| 9.) | Horst August v. Wentoch Rekowski | , 1000 <u>Berlin</u> 61, Kottbuser Dam 9 | 04.08.82 |
| 10.) | Traute " " " | , " " | " |
| | | Tel.Nr. 030 - 6913822 | |
| 11.) | Wilfried v. Wentoch Rekowski | , 6721 <u>Schwegenheim</u> , Rappengasse 23 | 10.08.82 |
| 12.) | Nicole " " " | , " " | " |
| | | Tel.Nr. 06344 - 715 | |
| 13.) | Johannes v. Wentoch Rekowski | , 5047 <u>Wesseling</u> , Sechtemerstr. 23 | 25.08.82 |
| | | Tel.Nr. 02236 - 48523 | |
| 14.) | Hans Hugo v. Rekowski | , 2351 <u>Heidmühlen</u> , Twel 20 | 29.08.82 |
| 15.) | Helga " " " | , " " | " |
| | | Tel.Nr. 04320 - 329 | |
| 16.) | Margit Wentoch v. Rekowski | , 2000 <u>Hamburg</u> 13, Grindelhof 62 | 31.08.82 |
| | | Tel.Nr. 040 - 440746 | |
| 17.) | Otto Piepkorn | , 2390 <u>Flensburg</u> , Schulze Delitzsch Str. 48 | 20.12.82 |
| 18.) | Hildegard " geb. v.W.R. | , " " | " |
| | | Tel.Nr. 0461 - 24367 | |

- | | | | |
|------|-------------------------------|---|----------|
| 19.) | Hubert Wentoch v. Rekowski | , 2083 <u>Halstenbek</u> , Neuer Weg 15 | 20.02.84 |
| 20.) | Ursel " " " | , " " | " |
| | | Tel.Nr. 04101 - 48261 | |
| 21.) | Irene Luise v. Wrycz Rekowski | , 8000 <u>München</u> 83, Rutzbrunner Str. 119 | 28.04.84 |
| | | Tel.Nr. 089 - 677853 | |
| 22.) | Waldemar Wentoch v. Rekowski | , 2105 <u>Sseevetal</u> 2, Ellbring 35 | 28.04.84 |
| 23.) | Ursula " " " | , " " | " |
| | | Tel.Nr. 040 - 7683908 | |
| 24.) | Waldemar v. Rekowski | , 2000 <u>Hamburg</u> 60, Alsterdorfer Str. 121 | 29.04.84 |
| | | Tel.Nr. 040 - 5114000 | |
| 25.) | Günther v. Rekowski | , 2857 <u>Langen</u> , Ziegeleistr. 14 | 14.12.84 |
| 26.) | Hildegard " " " | , " " | " |
| | | Tel.Nr. 04743 - 6521 | |
| 27.) | Holger v. Rekowski | , 2857 <u>Langen</u> , Ziegeleistr. 14 | 14.12.84 |
| | | Tel.Nr. 04743 - 6521 | |
| 28.) | Gisela Zittlau, geb. v.R. | , 1000 <u>Berlin</u> 26, Rosentreter Prom. 46 | 14.12.84 |
| | | Tel.Nr. 030 - 4112510 | |
| 29.) | Heinz v. Wrycz Rekowsky | , 8551 <u>Waischenfeld</u> , Am Buchberg 197 | 12.03.85 |
| 30.) | Ursula " " " | , " " | " |
| | | Tel.Nr. 09202 - 875 | |
| 31.) | Joachim v. Rekowski | , 4750 <u>Unna</u> , Klosterstraße 27 | 22.03.85 |
| | | Tel.Nr. 02303 - 16609 | |
| 32.) | Martin v. Rekowski | , 4750 <u>Unna-Hamerde</u> , Im Ostkamp 10 | 24.03.85 |
| | | Tel.Nr. 02308 - 2650 | |
| 33.) | Siegward v. Wentoch Rekowski | , 7590 <u>Achern</u> , Friedrichstr. 2 | 24.03.85 |
| | | Tel. Nr. 07841 - 4593 | |
| 34.) | Heinz Thomas v. Rekowsky | , 1000 <u>Berlin</u> 19, Angerturber Allee 39 | 13.05.85 |
| | | Tel.Nr. 030 - 3048513 | |
| 35.) | Margarete Wentoch v. Rekowski | , 2102 <u>Hamburg</u> 93, Ziegelersteg 9 | .08.85 |
| | | Tel.Nr. 040 - 7532625 | |

Stefania von Wantoch Rekowski
(Original Text u. Orthographie)

Rekowo, 27.11.85

Lieber Gerhard mit Ihre Frau!

Zuerst möchte ich Ihnen mit meine Tochter u. Ihre 2 Kinder, recht herzlich bedanken für Ihre nette Karte von 8.11.85, welche wir am 22.11.85 glücklich abgenommen haben. - Vielen Dank dafür. - In der Karte nichts geschrieben wurde, ob mein letzter Brief von September 85, zu Deiner Familie gut angekommen ist. Denke dann, das der Brief als einfacher abgesandt. Konnte auf dem Wege verschwunden, was sie jetzt oftmalig vorkommen kann. - In dem Brief auch benachrichtigen habe, das in meiner Familie im Juli 85 eine traurige Schicksalsfügung verlebt haben. Kann es über verstorben- auf Krebs- meinem Schwiegersohn Zygmunt - Mann meine Tochter Terese -, welcher nur 33 Jahre alt ware. - Dabei auch ein Fotosbild beigelegt wurde, wo wir: Ich, meine Tochter und Ihre 2 Kinder, beim Ihren Sarg aufgenommen sind - So ist meine Tochter Terese in alte 32 Jahre, auch schon Witwe geworden und allein mit zwei kleine Kinder, - Junge Martin 10 Jahre alt und Mädchen Alizie 7 Jahre alt, - geblieben. - In dem traurigen Zufall, ein schwieriges leben haben wir trotzdem wir alle zusammen in eigenen Haus weiter bewohnen und dazu halb Hektar Garten haben. - Die Schwierigkeit liegt darin, dass nur für die 2 Kinder eine niedere Familienrente zugeteilt ist. - Ich selbst von der Staat keine Versorgung bekomme u. meine Tochter Terese muß auf uns allen arbeiten, ins Dorfkaffees. In hier jetzige dauernde Krislage, wo alle Preise in die Höhe immer steigen, ist das Leben wirklich schlecht und unzureichend. - Noch bis jetzt Fleisch mit Wurst pro 2.5kg monatlich für Person und Schokoladen trotzdem die auf Zuteilungskarten sind, kann man kaufen, dabei das alles Lebensmittel und Kleidung sehr teuer und unzugänglich sind. Zum Beispiel! 1kg Fleisch bis 600 zloty kostet, Wurst bis 500zloty Schokoladen trotzdem die auf Zuteilungskarten sind, kann man mehr nur in Privatgeschäften zu kaufen, aber für 1 Tafel muß man über 320 Z zahlen. Für 250g Butter 110 Z, ebenso für Kaffee ist, denn für 100g 320 Z. - Für Kindermantel bis 3000 Z, Kinderschuhe 2000 Z. In dem Fall kann man sich vorstellen, wie müssen wir hier leben. Gesagt immer ist dass bald viel kommt! Aber wann wird es sein, weiß nur der gnädige Gott! - Ist sehr nett und fröhlich, dass Sie in Ihre Karte schreiben, was wir besonders gerne möchten haben. Es sieht so aus, dass Ihre Familie von gutem Herzen will an uns zu Weihnachten ein Geschenkpaket ausschicken. - Jedenfalls können wir nichts fordern, was möchten wir angeschickt haben, denn in unsere Notlage ist für uns jedes schon unnützes Kleidung notwendig. - Sie dürfen sich dazu keine Kosten im Einkauf darum machen. - Vielleicht haben Sie solche Möglichkeiten um unnütze Kleider von andere gutmütige Familie zubekommen. Wir sehr glücklich davon werden sein und erfreulich solch Kleider abnehmen, denn sowieso wird es eine große Hilfe für uns allen getan. - Liebe Familie! - Für das alles was Sie für uns schon früher zugetan hatten, dazu in Hilfe geleistet, nochmal unsere dankbar von uns mir u. meine Tochter übersende. - Meine Enkels Martin u. Alizie viele süße Küsse für Ihnen dabei. - Zum Schluß auch zusamen wünschen Ihnen das Beste, Schönes, viel Erfolg, Gesundheit, friedenvollen Jahre mit sonnigen Tagen in Ihren Lebensbahn, um was wir alle an jedem Tage zum Gott beten. Laß auf der gnädigen Gott ihnen nie verlassen, das alles Ihnen belohnen u. vor allen Sorgen u. Krankheiten schützen. --- Mit Gott verbleibt imer zu Dank verpflichtet Ihre Stefania mit seine Tochter Terese u. 2 Enkels. ---

L i t e r a t u r v e r z e i c h n i s

- Dr. Friedrich Lorentz "Geschichte der Kaschuben" Berlin 1926
Verlag Reimar Hobbing Berlin
- Mitteilungen des Vereins für Kaschubische Volkskunde
Heft 2 (Ende 1908) Leipzig, O. Harrassowitz
- Pfarrer Paul Panske "Urkunden der Komturei Tuchel" 1911 Bd. VI
Pfarrer Paul Panske "Handfesten der Komturei Schlochau" 1921
Bd. X der Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreussens. Herausgegeben vom Westpreußischen Geschichtsverein.
- Stud. Rat Dr. Joseph Rink "Die Geschichte der Koschneiderei.
Ihre Bevölkerung im Jahre 1772 und Ende 1919" 1932 Bd. 16
o. a. Quellen Komm. Verl. der Danziger Verl.-G.m.b.H.
- Zeitschrift des Westpreußischen Geschichts Vereins
von Heft 1 (1880) an (Paul Rosenberg)
- Baltische Studien des Vereins für die Geschicht Pommerns
alte und neue Folge, 1-46 (1832-96) u. 1-41 (-1939)
- Monats - Blätter (Mon. Bl.) des Vereins für die Gesch. Pommerns
sämtl. Blätter (ab 1887) Verlag Leon Saunier, Stettin.
- Heintze, "Die deutschen Familiennamen", Halle (Saale) 1903.
- M. Bahlers Kleines Namenslexicon 1967 Suhrkamp Taschenbuch 65
- Pfingstblätter des Hansischen Geschichtsvereins Lübeck
Blatt XV. 1924. "Die Bevölkerung Danzigs und ihre Herkunft
im 13. und 14. Jahrhundert" von Erich Keyser. 2. erweiterte Auflage. Selbstverlag des Vereins Lübeck 1928.
- Max Toeppen Dir. des Gymnasium Marienwerder, Ständetage Ost- und
Westpreussens 1233 - 1525 5Bände 1874 - 86 (Verein
für die Geschichte der Provinz Plessen).
- Dr. M. Wehrmann, "Das älteste Stadtbuch von Stettin" Berlin 1921
Band I Heft 3 der Veröffentlichungen der historischen
Kommission für Pommern.
- Diplomatische Beiträge zur Geschichte Pommerns aus der Zeit
Bogislafs X.
Im Auftrage des Directoriums der Staats - Archive
Herausgegeben von Dr. M. Klemin Prov. Archvar
Pommerns, Berlin in Commission bei A. Barth
(Mittler's Sortiments Buchhandlung) 1859.
- Gerhard Bronhor, Walter Ohle, Hans Teichmüller "Die Kunst- und
Kulturdenkmäler der Provinz Pommern" Band 1
"Kreis Bütow" Leon Saunier, Stettin 1938
- Slownik Geograficzny Krolestwa Polskiegi, Warszawa 1880-1902r.
- Nazwy Miejscowe Polskie Prus Zachodnich, Wschodnich I Pomorza
Wrax z Prezwiskami Niemieckimi, zestawil
Dr. Wojciech Kotrzynski Dyrektor Zakladu Nar. IM.
Ossolinskich. We Lwowie. Nakladem Zakladu narod. im.
Ossolinskich 1879 (Biblioteka Ossolinskich. Zbior
Materyalow do Historji Polskiej Zeszyt VI.

- Roczniki Towarzystwa Naukowego w Toruniu 1 - 43 (1878 - 1936)
 Zapinski " " " " 1 - 6 (1908 - 1925)
 Fontes " " " " 5 (1901)
- Reinhold Cramer, Kgl. Kreisgerichtsdirektor "Geschichte der Lande Lauenburg und Bütow", 2Bd. Königsberg 1858
 E. J. Dalkowski.
- J. Siebmachers grosses und allgemeines Wappenbuch.
 Amorial General per J. B. Rietstap. Neue Auflage 1934 2Bd.
 Bernhard Koerner, Handbuch der Heraldik Görlitz 1920
 Emilian von Zernicki-Szeliga "Der Polnische Adel und die demselben hinzugetretenen andersländischen Adelsfamilien. 1900" 2Bd. Hamburg Verlag Henri Grand u. a. Werke.
 "Die Polnischen Stammwappen, ihre Geschichte und ihre Sagen" Hamburg 1904, Verlag Henri Grand.
 "Der Polnische Klein-Adel im 16. Jahrhundert Hamburg 1907" Verlag Henri Grand.
- Benno von Winckler "Die Nationalitäten Pommerellens" Hirschberg 1867
 Leopold Frhr. von Ledebur, Adelslexikon der preußischen Monarchie, Bd. 1 - 3 Berlin 1854 - 1858
 Leopold Frhr. von Zedlitz-Neukirch "Neues preußisches Adelslexikon 2. Aufl. Bd. 1-4 sowie 1 Suppl., Leipzig 1836 - 1843.
 Prof. Dr. Ernst Heinrich Kneschke "Neues allgemeines Deutsches Adels Lexicon" 1859 - 1872 9 Bände.
 Zbigniew Leszczyc "Herby Szlachty Polskiej" Lemberg 1908.
 Herder Lexicon
 Zeitschriften des Vereins für die Geschichte des Reg. - Bez. Marienwerder 1 - 61 (1876 - 1922).
 Hans F. K. Günther Rassenkunde des Deutschen Volkes. München 1934
 Mitteilungsblätter des Deutschen Roland e. V. Berlin 1935
 Dr. Max Perlbach (+18.02.1921) Pommerellisches Urkunden-Buch herausgegeben vom Westpr. Gesch. Verein I. Abt. (1881) II. Abt. (1882 bis 1908).
 "Matrikeln und Verzeichnisse der Pommerischen Ritterschaft vom XIV. bis in das XIX. Jahrhundert" von Dr. Robert Klempin und Gustav Kraatz, Berlin 1863.
 Zrodla Dziejowe Tom XXIII Polska XVI Wieku Pod Wzglem geografczno - Statystycznym Tom XII : Prusy Krolewsie, czesc I wydal Ign. Tad. Baranowski (Zow. Nauk. Warszawskiego 1911).
 Roczniki Towarzystwa Pryjaciol Nauk Poznanskiego Bd. VI 1871.

- Max Bär, Geh. Archivrat (u. l. Leiter des Stadt Archivs Danzig, gegr. 1901)
 Der Adel und der adelige Grundbesitz in Polnisch Preussen zu der Zeit der preuss. Besitzergreifung nach Auszügen aus der Vasallenliste und Grundbüchern. (Mitteilungen der Kgl. Pr. Archivverwaltung Heft 19). Leipzig Verlag von S. Hirzel 1911.
- Herbert v. Schmude "Beiträge zur Geschichte des Geschlechts von Schmude" 1. Teil (1. Heft der "Pommerellischen Sippenkunde") Berlin Pankow 1939. Druck Bütower Anzeiger.
- Historia rodu Wika-Czarnowskich opracował Anastazy Wika Czarnowski Gdansk-Wczeszcz 1930.
- Emil Sembritki, Slaen Spuren auf deutschen Fluren. Erklärung slavisch-deutscher und litauisch-deutscher Orts- und Flurnamen mit besonderer Berücksichtigung Berlins und seiner Umgebung, Berlin-Charlottenburg ohne Jahr.
- Slownik Liliput Czesc Polsko-Niemiecka Uložil Rich. Boehme Leipzig Schmidt&Günther Bd. 3o der Sammlung ohne Jahr, und andere im Text meist angegebene Werke.

Handschriftliche Quellen:

- Huldigungsakten von Lauenburg und Bütow (Acta Generalia betr. Lauenburg und Bütow Vol. III 1688 und 1713.
 Collectio Koenigiana (Handschriftenabt. der Preuß. Staatsbibliothek Berlin).
 Polnische Kronmetrik im Archivum Glowne, Warszawa. Archivum Skarbowe, Warszawa.
 Preuß. Staatsarchiv Danzig
 Geheimes Staatsarchiv Berlin.
 Catalogus der Lauenburg und Bütowschen von Adell.
 Preussisches Staatsarchiv Stettin:
 Pars I Tit. 9 Nr. 36 Vol. II Bl. 157
 Rep. 5 (Wolgaster Archiv) Tit. 65 Nr. 63 Vol. III Bl. 607, S. 599-600, 601, 604, 606, 607, 610 und 611.
 Rep. 4 (Stettiner Archiv) Pars I Tit. 73 Nr. 6 Tit. 77 Nr. 24.
 Rep. 71 Bütow Acc 447/1901 Nr. 151.
 Grundbuchakten der Amtsgerichte Bütow, Konitz und Schlochau.
 Kirchenbücher der evangelischen und katholischen Pfarrämter Bütow, Gr. Tuchen, Damsdorf, Borzyszkowy, Bruss, Czersk, Wielle, Danzig, Bernsdorf, Konarziny, Lesno u. s. w.
 Forschungsergebnisse von Hans August, Wilhelm (Konitz), Dr. Wilhelm (Lichterfelde) von Chamier Gliszinski und von Anton von Chamier Cieminski.
 Familientraditionen und Mitteilungen verschiedener Geschlechts-genossen

3. Familientag 1986 derer von Rekowski (y)



Anschrift

Fam. Verband von Rekowski

Schriftführer

2422 Bosau

Konto für Beiträge und Spenden

Kreissparkasse Harburg

Blz 20 750 000 Konto Nr. 300 421 377

Verwendungszweck

Familienverband derer "von Rekowski (y)"